

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Hagold.

74. Jahrgang.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Zahltag: 1899.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Zehrlohn  
90 f., im Bezirk 1. Kl.  
außerhalb d. Bezirks  
1. Kl. 20 f.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

Insertions-Gebühr  
f. d. einseitige Zeile  
aus gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Einrückung  
9 f., bei mehrmalig.  
je 6 f.

Gratisbeilagen:  
Das Pflaundersbüchlein  
und  
Schwab. Landwirt.

Nr 132.

Hagold, Donnerstag den 24. August

1899.

## Amtliches.

### Die Schultheißenämter.

In deren Gemeinden Ortsviehversicherungsvereine bestehen, wollen binnen 14 Tagen die Zahl der Mitglieder des Ortsviehversicherungsvereins als „portofreie Dienststücke“ anher angeben.

Hagold, den 22. Aug. 1899.

R. Oberamt. Ritter.

### Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden, soweit sie noch im Rückstand sind, an die umgehende Einsendung der in den Monaten Mai, Juni und Juli ds. Jrs. im Wege des Umtausches bei ihnen abgegebenen alten Quittungskarten erinnert.

Hagold, den 23. August 1899.

R. Oberamt. Schöller, Amtmann.

### Den Schultheißenämtern

wird bekannt gegeben, daß anlässlich der Kaisermandöver voraussichtlich schon in den Tagen vom 8. bis 10. Sept. Gemeinden des Bezirks mit Einquartierung ohne Verpflegung (Einges. Quartier im Sinne des Quartierleistungs-Gesetzes) belegt werden. Mit Rücksicht auf den zum Voraus nicht bekannten Gang der Mandöver ist es weder möglich, die einzelnen Gemeinden, welche von Einquartierung betroffen werden, noch die Zahl der einquartierenden Offiziere, Mannschaften und Pferde jetzt schon anzugeben.

Es wird daher die Quartier-Anforderung lediglich auf Grund von Marschrouten durch kurz vorher in den Gemeinden eintreffende Quartiermacher erfolgen.

Sollte dieser Fall eintreten, so ist dafür Sorge zu tragen, daß diese Einquartierung unsondlos vor sich geht. Die Schultheißenämter wollen sich insbesondere mit einem genügenden Vorrat von Quartierbilletts versehen, auch haben sich die Herren Ortsvorsteher an den betr. Tagen für die Quartierverteilung bereit zu halten.

Hagold, den 24. August 1899.

R. Oberamt. Ritter.

Gebörden: Elisabeth Schnauffer, geb. Galtner, Pfarrers Wittin, Kirch-Bohningen a. S. — Robert Görnung, 20 J. a., Löhningen. — Dr. Gubao Bäckling, Oberhabsart 1. Kl., Mitter 1. Kl. des Friedr.ordens, Inhaber des Eisernen Kreuzes am weißen Bande, 55 J. a., (gest. in Großreng bei Berlin), Stuttgart. — Georg Raible, Redakteur, Bestreter-Stuttgart.

### Das Land der Anarchie.

Die politischen und sozialen Erscheinungen und Vorgänge in Frankreich sind gegenwärtig so anghäuft verblüffender Natur, daß es schlimm wäre, wenn die politische Welt daraus für die Beurteilung des französischen Staatswesens nicht eine große Wahrheit schlussfolgernd ziehen würde. Die französische Republik ist offenbar ein Land der Anarchie, allerdings nicht der aktiven, gewaltthätigen Anarchie, wohl aber ein Staat mit latenter Zügellosigkeit und Mangel an Achtung vor der Autorität und dem Recht, und dieser Zustand herrscht in Frankreich keineswegs im Volke

### Das heutige Maschinenzeitalter.

Von Gustav Schmöller.

(Entnommen aus der „Woche.“)

(Fortsetzung.)

Was hat er damit erreicht und gewonnen? Er hat die wahren Elemente aller Technik, das Rad, die Spindel, den Hammer, den Hebel, den Keil, den Dorn, die Säge — diese Verlängerungen und Potenzierungen der menschlichen Gliedmaßen und Finger — viel mehr als bisher zu selbständigen Körpern ausgefaltet, zu Arbeitsmaschinen gemacht, die von menschlicher, tierischer oder mechanischer Kraft bewegt, nun als eiserne Sklaven da für ihn arbeiten, wo gleichmäßige Bewegung, schnellste Wiederholung derselben Kraftleistung möglich ist. Auch die Natur immer vollständiger als bewußte oder unbewußte Kopien des menschlichen oder tierischen Knochen- und Muskelgerüsts, als Projektionen des Menschen in die Sinnwelt hinein vertheilt gelehrt. Die Maschine ist das potenzierte, komplizierte, selbständige Werkzeug. Wie die Natur immer vollkommenere Wesen in unendlicher Entwicklungsreihe hergestellt hat, so schuf die Natur und die Technik immer kompliziertere, vollendetere Maschinenmechanismen. Wir sehen in ihnen einen der höchsten Siege des menschlichen Geistes.

Wer sagt Smith: „Die Maschine kann nur eine stärkere und schnellere Bewegung erzeugen; alles andere bleibt dem Menschen.“ Und J. D. W. v. Derrmann sagt: sie schafft keine Kraft, sie überträgt sie nur, entbindet sie, verwandelt

schlechthin, sondern er findet sich in den Spitzen der Regierung, der Leitung des Heeres, den Bureaus der Verwaltung und den Parteien der Kammern. Wer ist denn in Frankreich eigentlich Herr und Staatsautorität? Niemand oder viel mehr alle Minister und alle Parteioberhäupter wollen es sein. Die Aussagen des früheren Präsidenten der Republik, des Herrn Casimir-Perier, im Dreyfusprozeß haben bewiesen, daß damals sowohl der Kriegsminister Mercier als auch der Minister des Auswärtigen Hannouaz schalteten und walteten, wie ihnen gut dünkte, und mit dem Staatsoberhaupt, dem Präsidenten Casimir-Perier, kein Einvernehmen unterhielten in Fragen, die zum Kriege führen konnten. Casimir-Perier dankte deshalb ab. Der Präsident der Republik wird also, wenn es die Minister und Parteichefs so wünschen, einfach als eine Staatspuppe behandelt. Was will auch der arme Präsident thun, wenn die Minister seine Stimme nicht hören wollen? — Er muß sie zur Abdankung zwingen. Doch in solche Abdankungen mischen sich die Parteien der Kammern auch, das heißt, sie nehmen das Fortjagen eines von ihnen gewünschten Ministers nicht ruhig hin, und dann entstehen unendliche Ministerkrisen, wie man es auch in Frankreich schon erlebt hat. Ferner fühlt sich jeder Parteichef in Frankreich selbst als Autorität und erachtet sich berechtigt, nicht nur Opposition zu machen, sondern sich gelegentlich selbst der Regierung zu bemächtigen. Angesichts der letzten Verchwörung und des hartnäckigen Widerstandes des Verworfenen Guerin in seinem verchanzten Hause in Paris darf es wohl keine neuen Beweise mehr, wie weit es in Frankreich die Parteiführer mit der Mißachtung der Staatsautorität treiben. Ohne jeden Zweifel geht ein anarchischer, ungesetzlicher Zug auch durch die ganze französische Armee. Die Generale, Offiziere und Soldaten Frankreichs haben alle den Eid der Treue für die republikanische Regierung geleistet, aber es ist eine Thatsache, daß eine ganze Menge Offiziere der französischen Armee und wahrscheinlich auch Mannschaften Oleanisten oder Bonapartisten im Herzen sind und wohl keine Minute zögern würden, ihren Eid zu brechen, wenn der ihnen erwünschte Thronkandidat erscheinen und die Republik zu führen suchen würde. Die einzigen Stützen der Autorität in einer Republik sind Recht und Freiheit und Gleichheit, aber in Frankreich herrschen diese Staatsfähren nicht, sondern dort sind die Stützen des Tages Ehrgeiz, Eitelkeit, Herrschsucht und Rache, und die Lüge, die Falschheit und die Eitelkeit sind ihre Begleiterinnen. Daraus entsteht dann in einem Staate der anarchische, dem Gesetze und der Autorität Dohn sprechende Zustand, wie wir ihn jetzt in Frankreich sehen. Wem kann man denn dort noch glauben oder trauen? Alle gefallen sich in der Rolle frommer Deutscher, keiner spricht: Vaterland, wir haben an dir gesündigt!

### Tages-Zeignissen.

Deutsches Reich.

\* Hagold, 23. Aug. Nach den Mitteilungen des Rgl. hat Landesamt im S.-A. haben die 14 Arbeitsämter des Landes im Monat Juni 1899 2892 (darunter 694 weib-

liche) Arbeitskräfte bezw. Arbeitsstellen vermittelt. Es erweisen sich diese Arbeitsämter mehr und mehr von großem Wert für Arbeitgeber und Arbeitnehmer und ist die rege Benützung derselben sehr zu empfehlen.

\* Hagold, 24. Aug. Soeben vormittags 1/10 Uhr rückt weitere Einquartierung ein, es ist die 1. und 2. Eskadron Drag.-Regim. Nr. 7; die 3. Eskadron und der Stab waren schon gestern eingedrückt. Wir haben 3-j. Infanterie, Kavallerie und Artillerie am Platz; das Scharschießen der letzteren bei Oberjettingen wurde hier deutlich gehört; viele Einwohner haben sich als Zuschauer dorthin begeben.

Löhningen, 23. Aug. (Korr.) Gestern vormittag traf hier eine Abteilung Militär-Radsfahrer, bestehend aus 2 Offizieren und 60 Mann von Straßburg über Freudenstadt ein und machte eine 1 1/2 stündige Rast. Dieselben begaben sich von hier aus nach dem Ränfänger Exerzierplatz, wo sie dem 26. Dragoneregiment zugewiesen wurden. Die betr. Abteilung bildet während der Kaisermandöver einen Verband für sich und ist dem 18. (würt.) Armeekorps zugezählt. Wie wir weiter erfahren, soll es sich bei den diesjährigen Kaisermandövern insbesondere darum handeln, ob sich Radsfahrer in größeren Verbänden bewähren. In dies bez. Fall, so soll später ein ganzes Bataillon, bestehend aus 400 Mann, gebildet werden. Dies letztere hat natürlich speziell auf unser Armeekorps keinen Bezug. Die Militär-Radsfahrer haben eine besondere Uniform; sie besteht aus einem dunkelblauen Rock mit Umlegkragen (Diensta), einer Mütze mit weitvorstehendem Schilde, Knobel mit Patronentasche und Seitengewehr. Die übrigen Effekten sind auf das Fahrrad geschmalt.

Reutlingen, 21. Aug. Aus Anlaß des 2. Verbands- tags des Verbands selbständiger Buchbindermeister Württembergs haben sich weit über 100 Meister des Buchbindergewerbes aus dem Lande hier eingefunden. Der gestrigen Ausschusssitzung folgte heute die Hauptversammlung im „Löwen“ unter dem Vorsitz des Vorstandes Stengel- Meringingen. Derselbe berichtete auch über die Thätigkeit des Verbands und des Ausschusses im letzten Jahr. Eine Eingabe wurde an das Justizministerium gerichtet, damit die Anfertigung der Grundbücher mit einzelnen größeren Geschäften übertragen, sondern die Herstellung derselben den Gemeinden überlassen werde. Ferner wurde eine 3-gliedrige Kommission gewählt zur Aufstellung eines einheitlichen Tarifs für periodisch wiederkehrende amtliche Arbeiten. Bei der Neuwahl zum Ausschuss wurden sämtliche bisherigen Mitglieder desselben wiedergewählt. Der nächstjährige Verbandstag findet in Heilbronn statt. (Schw. M.)

Gannstatt, 23. Aug. (Korr.) Obgleich es an Wirtschaften hier durchaus nicht mangelte, sind auch in den letzten Jahren wieder verschiedene neue Wirtschaftslöcher in Neubauten eingerichtet und dann schließlich auch konfessioniert worden. Einige dieser neukonfessionierten Anwesen wurden bald darauf an Brauereien verkauft und konnten nun durch jeden Wirtschaftsführer betrieben werden. Diese Vorgänge werden zweifellos dahin wirken, daß weitere Konfessionen nur sehr schwer zu verlangen sind.

se in andere Form, konzentriert sie örtlich und zeitig. Präzision, Sicherheit, Gleichmäßigkeit ist das Wesen ihrer Wirkung.

Das heißt: die Kraft- und Arbeitsmaschine ist im Dienst der Menschen nur da voll auszunutzen, wo es sich um Leistungen und Funktionen dieser Art handelt, nirgends aber da, wo das Auge und die Hand des Menschen jeden Moment die Arbeit modifizieren, ihre Richtung und Kraft ändern, den wechselnden Bedingungen anpassen müssen; sie ist nur anwendbar, soweit das Leben und die wirtschaftlichen Prozesse sich equalisieren, uniformieren, aufs genaueste im voraus bestimmen und regularisieren lassen.

Das heißt: wenig in der Landwirtschaft, in der Forstwirtschaft, in der ganzen Hauswirtschaft, wenig in allen Kunst- und Fertigungsgewerben, auch nicht in wichtigen Teilen des Bergwerksbetriebs — die Arbeit des Häuers vor Ort wird nie eine Maschine übernehmen; sie ist dagegen im höchsten Maße anwendbar im Transportgewerbe — 2/3 bis 3/4 aller Dampfkraft dient ihm — und in den Industrien, die gleichmäßige Massenprodukte herstellen; in der Spinnerei und Weberei hat sie ihre größten Triumphe gefeiert, ebenso in dem Teil der Metallindustrie, der die Zwischenprodukte zwischen Anfang und Ende des Produktionsprozesses herstellt: Stahl, Gußeisen, Walzisen u. s. w.

So können wir verstehen, daß die neue Maschinentechnik neben gewissen allgemeinen Wirkungen, die sich mehr oder weniger auf alles menschliche Leben erstrecken, doch die verschiedenen Teile der Volkswirtschaft ganz verschieden erfasst und beeinflusst hat; und der ebenso, daß die praktische Be-

urteilung der durch die erzielten Fortschritte eine so verschiedene ist.

Die technischen Optimisten wissen sich in die dithyrambischen Verherrlichungen der Verbesserung und Verbilligung, der Vermehrung und Verbilligung unserer gesamten Produktion und des ganzen Lebens, der erzielten Zeit, Kraft- und Stoffersparnis nicht genug zu thun. Wenn man sie hört, wundert man sich, daß der Mensch überhaupt noch sich so abarbeiten muß. In zündenden Beispielen wird der Fortschritt bewiesen; Verdounet, der große französische Ingenieur, rief schon 1869, die 20000 europäischen Lokomotiven müßten, wenn man noch Trägerdienste benutzte, durch 1280 Millionen Träger, fast die ganze Erdoberfläche, ersetzt werden; andere verherrlichende Beispiele besagen, daß die 1500 Millionen heute lebender Menschen, im Fall wir keine Buchdruckerei hätten, alle in Abschreiber verwandelt, uns unsere gedruckten Zeitungen und Bücher noch nicht ersetzen könnten, oder daß, um das englische Baumwollgarn mit der Hand zu spinnen, 90 bis 100 Millionen Menschen nötig wären, während das großbritannische Reich nur 30-21 Millionen habe. Sobald man aber von solchen Glanzseiten des Verkehrs und einiger Großindustrie abieht, so sieht es mit der Verbesserung und Verbilligung des Lebens durch die neue Technik auch heute noch nicht so gar großartig. (Fortf. folgt.)

— Vorgebengt. Er: Mir ist heute so wohl, ich könnte die ganze Welt umarmen? — Sie: So, dann bleibst du heute hübsch bei mir zu Haus.

Spekulationen in dieser Richtung dürfen darum für die nächste Zukunft etwas gewagt sein.

Saulgau, 19. Aug. (Korr.) Eine reichhaltige Ausstellung von Bienen und bienenwirtschaftlichen Geräten wird mit der Landesversammlung des württ. Bienenzüchtersvereins vom 10. bis 12. Sept. in hiesiger Stadt verbunden werden. Anmeldungen hiezu trafen ein aus Leipzig, Stuttgart, Ehingen, Riedlingen, Ulm, Ellwangen, Spaichingen, Rottweil, Tuttlingen, Ravensburg und vielen andern Orten. Eine Lotterie wird Gelegenheit zum Verlaufe geben. Für die Aussteller sind 10 Goldpreise, mehrere Ehrengaben in Geld, 10 silberne und 10 bronzene Medaillen bestimmt. Der Anmelde Termin ist bis Ende August verlängert worden.

München, 21. Aug. Das hiesige Landgericht hatte kürzlich den Antrag der Staatsanwaltschaft, gegen den Pfarrer Bräunlich (Wehbori) wegen des Vortrages, welchen er hier über die „Los von Rom“-Bewegung gehalten hatte, das Strafverfahren einzuleiten, abgelehnt. Die Staatsanwaltschaft erhob Beschwerde beim Oberlandesgericht. Letzteres wies nun die Beschwerde ab, und damit ist die gerichtliche Behandlung des Falles Bräunlich endgültig erledigt.

Fulda, 22. Aug. An der heute beginnenden Bischofskonferenz nehmen teil: der Fürstbischof Dr. Kopp von Breslau als Vorsitzender, der Erzbischof Ad. von Freiburg, die Bischöfe von Trier, Münster, Baderborn, Limburg und Emden, der Feldprobst Ahmann von Berlin, die Bischöfe von Mainz, Fulda und Rulm, der Kapitularvikar von Köln, der Domkapitular von Posen-Groß-Polen. Zu der nachfolgenden Jubelfeier sind außerdem eingeladen: der Erzbischof von München und die Bischöfe von Würzburg, Rottenburg, Dresden und Kopenhagen.

Köln, 22. Aug. Weihbischof Dr. Schmitz ist gestern nachmittag gestorben.

Berlin, 22. Aug. Der „Reichsbote“ schreibt, daß Herr von Lukanus in Auftrage des Kaisers gestern bei dem Finanzminister v. Miquel gewesen sei, um seine Ansicht zur Frage der Auflösung zu hören. Herr v. Miquel trage die Sache noch zweifelhaft gegenüber, während der Ministerpräsident Hohenlohe entschieden für die Ablehnung ist. Am Mittwoch findet ein Kronrat statt. Wenn die Auflösung beschlossen ist, so wird der Minister des Innern zurücktreten. — Das „Beil. Tgl.“ meldet ein gestern im Abgeordnetenhause zirkulirendes auf Hofkreise zurückgeführtes Gerücht, von dem es aber nur unter allem Vorbehalt Notiz nimmt. Dieses Gerücht will wissen, daß der Kaiser bereits die Demission des gesamten Ministeriums angenommen habe.

Berlin, 22. Aug. Dem „Vorwärts“ wird bestätigt, daß Minister von der Rede in der That in letzter Stunde eine Anweisung an alle Landräte, die zugleich Abgeordnete sind, ergehen ließ, die diese strikte auffordert, für den Kronrat zu stimmen. Demgemäß haben die Konservativen beschlossen, alle vom Minister von der Rede eingebrachten Besetzungswürfe nicht mehr zur Beratung kommen zu lassen.

Berlin, 23. Aug. Die innere Lage präsentiert sich, wie die „Berl. Neuest. Nachr.“ melden, augenblicklich so, daß von einer Minister-Krise vor der Hand keine Rede ist und die Auflösung des Abgeordnetenhauses in den Vordergrund tritt. Wenn eine solche nicht erfolgt, dürfte der Kaiser am Samstag selbst die Landtagsession schließen.

Berlin, 23. Aug. Sämtliche Staatsminister begaben sich heute früh mit dem 9-Uhr-Zuge nach Station Wilmersdorf und fuhrten von hier zum Kronrat beim Kaiser in das Neue Palais zu Potsdam. Der Kronrat fand daselbst um 10 Uhr statt.

Berlin, 23. Aug. Die „Aurore“ bezeichnet die Aushierung de Freycinet's, wie sie von General Mercier wiedergegeben wurde, daß angeblich in Deutschland und England 35 Mill. für die Verteidigung Dreyfus aufgebracht worden seien, als Lüge und verlangt, daß de Freycinet darüber vernommen werde.

Berlin, 23. Aug. Durch verschiedene Zeitungen sind in der letzten Zeit Nachrichten über eine baldige Rückkehr des Prinzen Heinrich von Preußen an Bord der „Gerttha“ gegangen. Dazu schreiben die „Berliner Neuesten Nachr.“: „Von wohlunterrichteter Seite werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß der Prinz das Kommando des Kreuzergeschwaders erst im April dieses Jahres übernommen habe und es daher weder in seinem, noch im dienstlichen Interesse läge, wenn er das Kommando schon bald wieder abgeben würde. Wir glauben daher mit Recht annehmen zu dürfen, daß die oben erwähnten Nachrichten unzutreffend sind. Von einer Rückkehr der „Gerttha“, die erst vor Kurzem in Ostafrika eingetroffen ist, verlautet überhaupt nichts.“ „Daily Mail“ erzählt übrigens aus Berlin, daß Prinz Heinrich von Preußen auf seiner Rückkehr von China an Bord des Flaggschiffes „Deutschland“ San Francisco und möglicher Weise noch andere amerikanische Häfen besuchen werde. Es sei auch möglich, daß er den Präsidenten Mac Kinlay in Washington besuchen werde, derselbe habe ihm eine Einladung geschickt.

Berlin, 23. Aug. Die Beilage der heutigen Nummer des sozialdemokratischen „Vorwärts“ wurde heute von den Expeditionen aller hiesigen Zeitungsblätter von den Polizeibeamten wegen einer Notiz beseitigt. „Der größte Schuft im ganzen Land“ beschlagnahmte. In der Notiz wird mitgeteilt, daß in Spandau mehrere Ausflügler wegen angeblich über den Kaiser geäußelter Äußerungen von anderen Herren der Polizei denunziert wurden. Zwei Personen wurden verhaftet, aber nach Feststellung der Personalien wieder entlassen.

Potsdam, 23. Aug. Staatssekretär Graf v. Bälou langte heute abend 7 Uhr aus Berlin an, um dem Kaiser

Vortrag zu halten. Graf Bälou war ohne jede Begleitung und verließ bis halb 11 Uhr im Neuen Palais.

Potsdam, 23. Aug. Wie verlautet, wird der Kaiser heute nicht nach Berlin kommen, sondern das Gesamtministerium in Potsdam empfangen.

Die deutsche Reaktion und Dreyfus. Der offiziöse „Hamb. Korrespondent“ schreibt: Wenn immer wieder verlannt wird, die deutsche Regierung möge Dokumente veröffentlichen, welche die Unschuld von Dreyfus beweisen können, so ist darauf zu erwidern, daß Dokumente dieser Art schon aus dem Grunde nicht vorhanden sind, weil Deutschland eben nie und nirgends etwas mit Dreyfus zu thun gehabt hat.

† Im deutschen Auswärtigen Amt ist die Sensationsnachricht von der Zusammenkunft der drei Kaiser von Deutschland, Rußland und Oesterreich in Siernevice offiziell für ganz unbegründet erklärt worden. Zugleich wird mitgeteilt, daß der Besuch des österreichischen Ministers des Auswärtigen Grafen Goluchowski bei dem Fürsten Hohenlohe in Russee kaum stattgefunden werde, da Goluchowski nicht zum Kaiser nach Jischl berufen sei. Fürst Hohenlohe werde wahrscheinlich nicht mehr nach Russee zurückkehren. Dagegen hat der Minister Graf Goluchowski am 19. Aug. dem Staatssekretär Grafen Bälou auf dem Sommering einen Besuch abgestattet.

#### Ausland.

Rennes, 19. Aug. Auch der heutige Tag war nicht gut für Dreyfus. Wieder folgte Anklage auf Anklage. Alle diese Ankläger, namentlich auch General Gonse, fanden auf schwachen Beinen und für einen einigermaßen energischen und geschickten Advokaten wäre es leicht gewesen, sie umzuwerfen. Demunge aber war weder energisch noch geschickt. Dieser Verteidiger verliert täglich mehr seinen Prozeß; in der Dreyfuspartei herrscht daher gegen ihn bereits eine große Erbitterung und man erzählt, daß Demange, durch die gegen ihn erhobenen Vorwürfe gekränkt, bereits gedroht habe, die Verteidigung niederzulassen. Man hatte die größte Mühe, ihn von diesem Schritt abzubringen, welcher von den Dreyfusgegnern sofort als klares Geständnis der Schuld Dreyfus ausgebrütet worden wäre. Advokat Rornard wohnte heute der Verhandlung bei, aber leider nicht auf der Verteidigerbank. Alle Hoffnung der Dreyfuspartei ist darauf gerichtet, daß Labori doch noch soweit zu Kräften kommt, um in den Gerichtssaal zurückzukehren. Auch das Verhalten des Angeklagten Dreyfus ist durchaus nicht der Sachlage entsprechend. Er bringt immer nur kurze allgemeine, stets im selben Tone gehaltene Unschuldsbekennungen vor, während er eine Wirkung nur erzielen könnte, wenn er die Beschuldigungen seiner Ankläger Thatsache für Thatsache wiederlegte oder sie als beweislose Behauptungen feststellte. Der erste Zeuge, der heute vernommen wurde, war Major Guignet. Er sagt, er wolle zuerst den Beweis für die Indiskretionen Dreyfus liefern zur Bit, als Dreyfus im Generalstab arbeitete. Guignet war mit den militärischen Anordnungen für die Ostbahn beschäftigt. Dreyfus kam zu ihm und wollte Aufschlüsse über die Arbeiten Guignets haben. Guignet weigerte sich zuerst; Dreyfus drang aber so sehr in ihn, daß er ihm schließlich alles mitteilte. Dreyfus machte sich zahlreiche Notizen. Guignet hält es für höchst verdächtig, daß Du Paty, als er die Hausdurchsuchung bei Dreyfus veranstaltete, diese Notizen nicht wiedergesehen hat. Dreyfus will antworten; der Präsident verweist ihn zur Ruhe, bis der Zeuge seine Aussage beendet habe. Guignet sagt weiter: Die Schuld Dreyfus werde bewiesen durch vier Gründe: durch die Geständnisse Dreyfus', durch das Bordenau, durch den geheimen Doffier und durch die graphologische Demonstration über das Bordenau, welche Bertulus geliefert habe. Den reinsten indirekten Beweis für die Schuld Dreyfus' könne man in den Mitteln finden, welche die Anhänger Dreyfus' angewandt haben, um die Revision durchzuführen; sie haben die Kampagne geführt gegen die Justiz, gegen die Wahrheit und gegen das Vaterland. Guignet teilt ferner mit, daß im Kriegsministerium ein Dossier existiere, welches genaue Aufschlüsse enthalte, über die Zusammenkünfte, die stattgefunden haben zwischen hochgestellten Persönlichkeiten des französischen Staates und einem Vertreter der Nacht, zu deren Gunsten der Verrat begangen wurde. Hierauf wurden die Generale Boisdeffre und Gonse vernommen.

Rennes, 21. Aug. Der heutige Verhandlungstag war recht wenig interessant und brachte nichts neues mit Ausnahme der Aussage Coheferts', der Dreyfus verhaftet hat und jetzt Reue darüber empfindet. Erst zum Schluß wurde die Sache lebhafter durch das Eingreifen von Bertulus und Biquart. Die Animosität des Präsidenten gegen die von der Verteidigung geladenen Zeugen wird immer klarer. Die Sitzung wird um 6 1/2 Uhr eröffnet. General Fabre sagt aus, er war als Chef des 4. Bureaus Vorgesetzter des Dreyfus. Zeuge giebt die schlechteste Auskunft über den Angeklagten. Er habe den Dienst vernachlässigt, um sich Nachrichten zu verschaffen. Die Art seiner Arbeiten habe ihn wohl in den Stand gesetzt, dem Auslande Nachrichten zukommen zu lassen. Die Meinungen der anderen Vorgesetzten im Bureau über Dreyfus hätten ihn in seinem Verdachte bestärkt. Jetzt wie 1894 sei er überzeugt, daß Dreyfus der Urheber des Bordenaus sei (Bewegung). Dreyfus, der mit ruhiger Stimme spricht, erkennt die Richtigkeit der Erklärungen Fabre hinsichtlich der Arbeiten an, welche er insbesondere beim Ostbahnen auszuführen hatte. Der Zeuge Oberleutnant d'Abboville bestätigt die Aussagen des Generals Fabre, seines früheren Chefs. Hierauf wird der Chef der Sicherheitspolizei Cohefert vernommen, welcher erklärt, General Mercier selbst habe ihn über die Affaire

auf dem Laufenden erhalten und ihn um Rat gefragt. Er habe mit Paty de Clam der Schriftsprüfung durch Diktat beigewohnt, dabei habe er eine sichtbare Unruhe bei Dreyfus festgestellt und insgedessen selbst an ihn Fragen gerichtet. Da Dreyfus bestig seine Unschuld beteuerte, so habe er, Zeuge, den Eindruck gewonnen, als könne derselbe schuldig sein. Die militärischen Behörden hätten sich darauf mit der Affaire weiter befaßt, er, Zeuge, dagegen sich nicht mehr mit ihr beschäftigt. Dennoch, fügte er hinzu, hätte er, falls er die Handschrift des Bordenaus gekannt hätte, seine Auffassung vielleicht noch ändern können. Dreyfus erklärt, er werde auf diese Aussage antworten, wenn Paty de Clam zur Stelle sei. Der folgende Zeuge, Archivar Gribelin sagt aus: im Augenblick seiner Verhaftung machte Dreyfus auf mich den Eindruck, als spiele er Komödie, da er Sachen in Abrede stellte, die jeder Offizier im Kriegsministerium kennen muß. Zeuge hatte nähere Kunde von Beziehungen Dreyfus zu Damen der Demimonde. Er giebt darauf eine historische Darstellung der Affaire und bemerkt insbesondere, daß Esterhazy niemals in das Nachrichtenbureau gekommen sei. Major Jund, welcher gleichzeitig mit Dreyfus zum Generalstab kommandiert war, sagt aus, er habe Kenntnis von den Spielverlusten des Angeklagten und von seinen Beziehungen zu den Damen der Halbwelt. Zeuge hat längere Zeit mit Dreyfus zusammengearbeitet. Die zum Generalstab kommandierten Offiziere seien über die Arbeiten aller Bureaus auf dem Laufenden gehalten worden. Jund führt die Arbeiten einzeln auf, welche Dreyfus übertragen waren, darunter hauptsächlich die Studie über deutsche Artillerie, welche ihn nötigte, auch in den anderen Bureaus Erkundigungen einzuziehen. Dreyfus antwortet auf die Aussage Junds, er verlange eine Untersuchung, welche ergeben werde, daß er niemals spielte, und feststelle, daß die zum Generalstab kommandierten Offiziere im Juli 1894 wußten, daß sie nicht zu den Mandoern gehen werden. Bezüglich der Note über Madagaskar erklärte Dreyfus, daß niemals ein Beter von ihm Attacke im Ministerium des Aeußern gewesen sei. Schließlich sagt Dreyfus hinzu, daß er nicht allein die Drucklegung der Arbeiten bezüglich der Verproviantierung der Grenztruppen überwachte, sondern daß mehrere zum Generalstab kommandierte Offiziere sich bei diesem Dienst abließen. Bertulus, der das Wort erhält, beschreibt die Einzelheiten seiner Zusammenkunft mit Heny und Jund. Sodann wird die Sitzung ohne Zwischenfall aufgehoben.

Rennes, 21. Aug. Die Nachricht, daß der österreichisch-ungar. Militärattaché Oberst Schneider den Major Guignet wegen seiner beleidigenden Aussagen im Dreyfusprozeß fordern werde, scheint sich zu bestätigen. Gerüchlicherweise verlautet außerdem, daß der inzwischen wieder in Paris eingetroffene Oberst Schneider einen Strafantrag gegen General Mercier wegen Gebrauch einer Fälschung stellen wolle.

Rennes, 22. Aug. In der heutigen Sitzung des Kriegsgerichts ist Labori wieder erschienen. Er wurde auswärmt begrüßt. Mit Thränen in den Augen schüttelte er die Hände, die sich ihm allerseits entgegenstreckten. Die Generale Gillot und Mercier tauschten mit ihm Worte ausgesuchter Höflichkeit aus. Als Dreyfus 6 Uhr 35 Min. eintrat, schüttelte er Labori bewegt die Hände. — Der Vorsitzende, Oberst Jouaust, erklärte unter Aufmerksamkeit des Auditoriums, daß die irreführende That, der Labori beinahe zum Opfer gefallen, die höchste Entrüstung erregt hätte. Wir freuen uns, daß Sie heute Ihre Aufgabe wieder aufnehmen können. — Labori dankte herzlichst dem Vorsitzenden und den Mitgliedern des Kriegsgerichts und allen, welche ihm Sympathie bezeugten. Er nehme seinen Platz ein, mehr um den Verhandlungen zu folgen als sich daran zu beteiligen. Labori schließt: Dank der Ausführlichkeit der Verhandlungen werde man die absolute Wahrheit und beruhigende Gerechtigkeit aus den Verhandlungen hervorgehen sehen. — Labori setzt sich alsdann sichtlich ermüdet nieder, während das Publikum Zustimmung zu seinen Ausführungen zu erkennen giebt. — Der nächste Zeuge ist der frühere Beisetz von Belfort, Grenier. Derselbe räumt in seiner Aussage die Intelligenz und Kenntnisse Esterhazy's. Dieser handelte aber stets unüberlegt. Esterhazy sei Ordnonanzoffizier des Generals Grenier gewesen. Er habe infolge Liebshäften und anderer Ausgaben mehrere Etschaften durchgebracht. Esterhazy wünschte im Jahr 1897 ins Kriegsministerium einzutreten. Grenier unterließ ihm dabei. Grenier schließt, er glaube, daß Esterhazy ihm gesagt habe, er halte Dreyfus für anschuldigt, könne dies jedoch nicht mehr bestimmt behaupten.

Rennes, 22. Aug. Hier werden von neuem Hausdurchsuchungen vorgenommen, da man glaubt, daß der Attentäter Labori sich wieder hier aufhält.

Rennes, 22. Aug. Zwei Bächen verdächtigen Inhalts und Aussehens gingen Labori zu. Das Artilleriekommando ließ dieselben nach dem Pulvermagazin bringen. Man glaubt jedoch nicht, daß ihr Inhalt geeignet sei, Schaden anzurichten. Sicherheitsbeamte, welche der Spur des Individuums gefolgt sind, das Labori verwandte, glauben, daß es demselben gelungen sei, nach Rennes zurückzukehren.

Rennes, 22. Aug. Bei der Deffnung der gestern an Labori geschickten Sendung im Laboratorium der Artillerie stellte sich heraus, daß das Paket mit Schießpulver gefüllt, somit ein neues Attentat gegen Labori beabsichtigt war.

Paris, 22. Aug. Gestern abend 10 Uhr wurden Lebensmittel auf das Dach des Hauses geworfen, in welchem sich Guerin verbarrikadiert hat. Einige Lebensmittel fielen auf die Straße. — Die nationalpolitischen Deputierten Willcoxe und Gerwaize eruchten den Minister Waldeck-Rouffeu um die Erlaubnis, Guerin zu besuchen, was

ihnen jedoch verweigert wurde. Ebenso wurde die Bitte um Wasser und Lebensmittel für die Belagerten abschlägig beschieden.

Paris, 21. Aug. Gestern abend besetzten 500 Polizisten alle Zugänge zur Rue Chabrol. Uebergabe oder Sturm der Antisemitenburg steht jetzt nahe bevor.

Paris, 21. Aug. Die Lage ist bedenklich, wenn sie auch nicht übertrieben werden darf. Die Nationalisten u. Antisemiten kündigen einen regelrechten Aufstand für den Fall der Freisprechung Dreyfus an. Die Kapitalisten fangen an besorgt zu werden. Gestern wurden zahlreiche Depots von den Banken gehoben und nach Brüssel geschafft.

Paris, 22. Aug. Der deutsche Botschafter Fürst Münster von Derenburg ist in Urlaub nach Deutschland abgereist. Während seiner Abwesenheit führt der Botschaftsrat v. Below die Geschäfte.

Paris, 22. Aug. Der österreichisch-ungar. Militärattaché Schneider ist gestern abend von Ems hierher zurückgekehrt.

Paris, 22. Aug. Die Regierung ist entschlossen, gegenüber Guerin das System vollständiger Absperrung fortzusetzen. Ein neuer Vermittelungsbesuch der Deputierten Rill-vogel und Grouais bei Guerin blieb erfolglos. Von Guerin's Genossen ist heute neuerdings einer erkrankt. Guerin's Freund, Dr. Lorenzi, besuchte den Kranken, doch mußte Lorenzi vorher alle Zeitungen und Medicamente, die er bei sich trug, auf dem Polizeibureau ausliefern. Von heute ab halten Polizeibeamte Wache auf dem Dach von Guerin's Nachbarhaus. Bei seiner Rückkehr erzählte Dr. Lorenzi, daß Guerin und seine Genossen an Wassermangel und infolge ihrer ungenügenden Kleidung Nachts an Rülte leiden. Trotzdem wolle Guerin von Uebergabe nichts wissen. Heute Abend rief Guerin vom Dachfenster dem Polizeichef Pugbaraud zu: „Erklären Sie doch mein Haus, wenn Sie es wagen!“ Pugbaraud schwieg.

Rom, 23. Aug. Ein Redakteur der „Tribuna“ hatte eine Unterredung mit Panizzardi, bei welchem letzterer erklärte, der französische Generalstab sei ebenso gut wie er informiert, daß unter der Bezeichnung „Co Canallo de D.“ Dupaty de Clam gemeint sei.

Belgrad, 22. Aug. Die Anklageschrift im Hochverratsprozeß ist fertig. Etwa 40 Leute sind wegen des Mordangriffs vom 6. Juli und wegen Hochverrats angeklagt.

London, 23. Aug. Nach einem aus Johannesburg eingetroffenen Telegramm wurde in einer zahlreich besuchten, enthusiastischen Versammlung von Deutschen in Johannesburg ein Flotten-Verein gegründet. A. Bracham von der Firma A. Brz u. Co. wurde zum Präsidenten gewählt und 450 Pfund wurden sofort für den Flotten-Verein-Fond gezahlt. Die Versammlung war durchweg von höchstem Enthusiasmus befeelt und endete mit Hochrufen auf den deutschen Kaiser.

In Transvaal selbst scheint auch die letzte Hoffnung auf einen gütlichen Ausgleich der Streitigkeiten mit England geschwunden zu sein. Den Verl. N. Nachr. wird aus Pretoria, 20. Aug. gemeldet: Präsident Krüger hat den Gottesdienst am Sonntag, der über eine Stunde währte und außerordentlich stark besucht war, selbst geleitet. Der greise Staatsmann betete mit ergreifender starker Stimme, Gott möge für den Fall, daß der Krieg unvermeidlich werden sollte, das Recht und die Wahrheit auf Seiten der Afrikaner finden. Die zahlreich versammelte Menge folgte diesen Worten in tiefster Ergriffenheit.

### Kleinere Mitteilungen.

Cannstatt, 22. Aug. (Korr.) Heute Nacht um 1 Uhr brannte im benachbarten Ränker a. N. der Dachstuhl des dem Bäcker und Wirt Dais gehörigen Gebäudes ab. Morgens um 5 Uhr war der Brand durch die Feuerwehr gelöscht. Entstehungsbursache bis jetzt unbekannt.

Cannstatt, 23. Aug. Gelegentlich des Ausschneidens eines Hühnerauges zog sich eine Frau hier eine Blutvergiftung zu, so daß sie in großer Gefahr schwelgt.

Hochmüßingen, 22. Aug. (Korr.) Heute früh stürzte R. Glatthart, seit 40 Jahren Schultheiß dahier, vom oberen Bühnenraum herab und wurde tot vom Blöße getragen.

Schorndorf, 23. Aug. (Korr.) Gestern nachmittag 2 Uhr ereignete sich in der Med. Buntweber's ein bedauerlicher Unfall. Der 21 Jahre alte G. Flaig von Hohengehren wollte lt. Schorndorfer Anzeiger einen Riemen während des Ganges der Maschine auf die Transmission legen, wurde aber so unglücklich von der Transmission erfaßt, daß es ihm den Arm aus dem Leibe riß. Der Verletzte ist ins hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht worden.

Craillsheim, 23. Aug. (Korr.) Einen unliebsamen Besuch erhielt gestern Nacht der ledige Geometer Braun hier. Derselbe lehrte um Mitternacht noch Hause und legte sich sofort zu Bett, wo er auch alsbald einschlief. Nach einiger Zeit erwachte er an einem Geräusch und sah ein Individuum an seinen Beinleidern beschäftigt. Auf seinen Anruf und weil er aus dem Bette sprang, entfernte sich der Eindringling durch einen Sprung aus dem Fenster (Barterwohnung), nahm aber vorsorglich das Portemonnaie und das Messer des Geometers mit. Ein vom Bahnhof heimkehrender Bahnbediensteter wurde angerufen, den Dieb zu halten. Dieser aber drohte, jeden zu erschießen, der ihn anfassen werde.

Vom Bodensee, 23. Aug. (Korr.) Lehten Dienstag machte ein neuermähltes Ehepaar aus Frankreich nach dem Bodensee eine Hochzeitsreise, welche „Glückliche“ ihres verschiedenen Alterswegen allgemein bewundert wurden. Er zählt nämlich 79 Jahre und läuft gebückt an einem Stock,

während seine „Alte“ noch nicht ganz 18 Sommer aufweist.

Schwellingen, 23. Aug. Wegen Unterschlagung von Mängelgeldern wurde vorgestern der selbsterhaltene Reichreiber Bayer von Neulussheim verhaftet und ins Amtsgefängnis eingeliefert. Bayer wurde erst vor einigen Tagen aus dem Gefängnis, wo er eine mehrmonatliche Strafe zu verbüßen hatte, entlassen.

Mannheim, 23. Aug. (Korr.) Am Montag Nacht 1/2 3 Uhr erdaten plötzlich Alarmsignale; es brannte der Dachstuhl der Ladenburger'schen Villa, dessen Besitzer mit seiner Gemahlin eben in der Sommerfrische weilte. Die Köchin, welche in den Manjarden schlief, vermochte sich noch rechtzeitig zu retten, auch die Möbel konnten größtentheils aus dem Hause entfernt werden. Nach einständiger Arbeit gelang es, des Feuers Herr zu werden und dasselbe auf den Dachstuhl zu beschränken. Der Schaden beläuft sich auf ca. 60 000 M.

Hlensburg, 22. Aug. Bei einer Schützennäbung in Etretz stießen Funken in das Pulverfaß. Durch Explosion des Pulvers wurden 4 Personen schwer verletzt, darunter eine tödlich.

Kassel, 23. Aug. Die am 15. Aug. vom Kaiser hier abgehaltene große Parade der gesamten Garnison hat in ihrem Verlauf auch einen heiteren Zwischenfall gegründet, aber den in den beteiligten Kreisen i. B. mehr wie einmal leise gelächelt worden ist. Bekanntlich hatten, so schreibt die W. ztg., die Truppen im offenen Viereck dem kgl. Schloße gegenüber Paradeaufstellung genommen, während der Kaiser noch im Thronsaal des Residenzschlosses dem Akt der Fahnenanwehlung anwohnte. Den Truppen war von den Offizieren bekannt gegeben worden, wenn der vor der Front zu Pferd haltende Brigadefeldkommandeur Generalmajor... die Säbelklinge über seinem Haupt schwingen werde, so sei dies ein Zeichen, daß der Kaiser vom Schloße herannähe und die Leute Hurrah rufen müssen. Die Mannschaften sollten deshalb das Auge unverwandt auf den Brigadefeldkommandeur gerichtet halten. Die Disposition war getroffen und die Leute gaben sich alle Mühe, den Befehl so buchstäblich als möglich auszuführen. Alles würde vortrefflich „geklappt“ haben, wenn nicht ein loser Kolob dem etwas kurzschäftigen Brigadefeldkommandeur einen schlimmen Streich gespielt hätte. Derselbe hielt nämlich den aus der Richtung des Schlosses heransprengenden Flügeladjutanten für den Kaiser selbst und ließ sofort die Säbelklinge einige Dutzend Male pfosend um sein Haupt kreisen. Die Truppen hatten ihre Instruktion begriffen und begannen sofort mit den Hurrahrufen, die sich, vortrefflich mit den Klängen „Heil Dir im Siegerkranz“ donnergleich von Regiment zu Regiment die ganze Paradeaufstellung entlang so pflanzten, sehr zum Entzücken des armen, kurzschäftigen Offiziers, der inzwischen seinen Irrtum erkannte; hatte, und nun auf's Neue mit den Säbelklinge in der Luft herum zu wipeln begann, diesmal jedoch, um den Hurrahrufen Einhalt zu thun. Allein die Leute hielten fest an ihrer Instruktion. Wenn der Generalmajor mit dem Säbel winkte, müsse Hurrah gerufen werden, was ihnen gesagt worden, und so schrien sie denn Hurrah bis sie schließlich im Gesicht wurden und die Stimme heißer Klang. Je mehr der verzwieselnde Brigadefeldkommandeur mit der Säbelklinge winkte, um so lauter und kräftiger schallte das Hurrah der Truppen, bis endlich der Kaiser selbst erschien, gerade noch rechtzeitig genug, um wenigstens noch einen Teil der an die Adresse des Flügeladjutanten gerichteten Rundgebung zu ernten.

Lausanne, 21. Aug. Als gestern 8.30 Uhr der Dampfer „Chillon“ von Genoa nach Quai zurückkehrte, verlor plötzlich ein auf dem Gekänder stehender junger Mann das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser. Sein Begleiter stürzte ihm sofort nach, um ihn zu retten, aber beide ertranken. Sie sind 2 Deutsche, die in Lausanne in Pension waren. Der eine heißt Friedrich Wilhelm v. Rimm, Leutnant im 4. Garderegiment zu Fuß in Berlin, der andere Bertmann, Kaufmann aus Charlottenburg. Die Leichen sind noch nicht gefunden; die Vergungsbeforsche dauern fort.

### Bermischtes.

Erinnerungen an den heimgegangenen großen Chemiker Robert von Bunsen erzählt sein älterer Freund Dr. O. Köppler aus Baden-Baden in der Pharm. Ztg.: Als Wilhelm Parlagus den berühmten Gelehrten malen wollte, erklärte er ablehnend: „Den allen Kopf will ich nicht der Schwelz hinterlassen; früher war mich zu langweilig, den Kasten zu sehen, und jetzt bin ich zu alt geworden.“ Niemals erwähnte er in seinen Vorlesungen oder in persönlichen Berichten seinen Namen; selbst unwissend rühte er sich, um nur ja nicht gefehen zu müssen, daß er viele oder jene Entdeckung gemacht habe. Wenn von seinem Bunsen-Brenner die Rede war, welcher den Grund zur ganzen Gasbeleuchtung- und Beleuchtungsindustrie gelegt hat, so sprach er in seiner Bescheidenheit nur von der „nicht leuchtenden Gaslampe“. Gerade erstaunlich war neben seiner großen Arbeitslust und Schaffensfreude seine außerordentliche Geschäftlichkeit, aus der heraus sich viele seiner Entdeckungen erklären lassen. Er war Schloffer, Tischler, Dreher, Glasbläser in eigener Person und schaute sich weder beim Metallschneiden oder auch nur beim Anzünden eines Windofens Hand anzulegen. Fast aus nichts und mit nichts hat er seine Apparate hergestellt; bestand doch der erste Spectralapparat aus einer Cigarrenkiste, auf der 2 alte, abgangerne Feinrohre und ein Prisma befestigt waren. Ka ihm mußte sicher der alte Verelius seine heile Freude gehabt haben, der von einem tüchtigen Geometer verlangte, daß er mit dem Bohrer hobeln und mit dem Hobel bohren könne. Mit dem einfaches Hilfsmittel mußte Bunsen das Größte zu leisten.

Stilprobe. Ein eifriger Herkules Blatt, die „Obersch. Volksztg.“ schreibt in einer Polemik gegen die Straßburger „Freie Presse“: „Die ‚Freie Presse‘ hatte zum Tode des Abg. Spieß sich vorerst einige Anstandsrichtigen angesetzt; zum Schluß mußte aber die Schweinerei kommen. Man ist eben nicht vergebens betriebsfähiger Schweinerei. Das Geschmier der roten Klotze ist namenlos blödsinnig, angefüllt mit Mißjahren und verdrät als Schmeieranten einen Stallrecht oder Latrinenspüher. Spieß hebt zu hoch in aller Achtung, als daß der Jammerschmerz aus der roten Klotze ihn mit seinen schmierigen Fäulen und seiner Kolbrühe erreichen könnte. Lassen wir das Stinfier in seinem Wulste sitzen

und an seiner sauberen Arbeit sich vergnügen nach würdiger Verwandten Art. Beehren wir ihn nur so oberhalb mit einem kräftigen Berachtungsfuhrtritt nach seinem schmutztriefenden Hinterrücken — und reinigen wir nachher unsere Schuhe.“

Von der Radenburg, der vielbesuchten Burg ruine der südlichen Pfalz, schreibt der „Pfalz. Kur.“: Im Fremdenbuch des Radenburger'schen Bg. findet sich von jarter Hand geschrieben folgendes Verklein: „Dem Gott will rechte Gant erwolten, Den läßt er ohne Bedur'gam reifen. Erna und Helena.“ Von anderer Hand ward beigefügt: „O liebe Erna und Helena, Ihr reist nur, weil Ihr müßt, alleme.“

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 22. Aug. (Schlachtleichmarkt.) Zugetrieben wurden: 31 Ochsen, 109 Farren, 127 Kalbein und Rülde, 247 Rälber, 292 Schweine. Unverkauft blieben: 4 Ochsen, 49 Farren, 72 Kalbein und Rülde, — Rälber, 8 Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: für Ochsen 68—70 M., für Farren 48—54 M., für Kalbein und Rülde 38—42 M., für Rälber 60—74 M., für Schweine 48—58 M.

Zeitung, 22. Aug. Der Hopfenhandel war gestern wieder sehr lebhaft. Die Preise sind noch gleich und wurden heute pro Str. 85—110 M. bezahlt.

Münberg, 19. Aug. (Offizieller Marktbericht des Sanitätsrats der ver. Hopfen-Kommissionäre Münberg's.) Infolge der günstigen Erntebereiche sowohl als auch der verhältnismäßig belagerten Zufahren, die von über Ware immer noch eintreffen und den Lagerbestand wiederum vergrößerten, ist die Stimmung am Markt eine auffallend schlechtere geworden. Käufer zeigen sich nur ängstlich und drängen zum Verkauf, können jedoch nur schwer Abnehmer finden, da der Export vollständig unthätig und der Bedarf für Hauswirtschaftszwecke ein sehr schwacher ist. Die Preise haben seit Beginn der Woche eine Einbuße von 10—20 M. erlitten und sind noch immer in rückläufiger Bewegung. Der dieswöchentliche Umsatz beträgt ca. 100 Ballen, die Zufuhr ca. 150 Ballen. Von neuer Ware trafen dieser Tage ca. 60 Ballen Württemberg und Steiermärker ein, wovon kaum die Hälfte von 150 bis 190 M. herab verkauft werden konnte. Stimmung matt. Preise am 19. Aug.: 1899er Prima-Hopfen 130—150 M., die mittlere und geringe Hopfen 90—125 M., 1899er Hopfen 135—145 M.

Der Dampfer „Friesland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 21. Aug. wohlbehalten in New-York angekommen.

### Konkurs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Freudenstadt. Johann Georg Rothfuß, Viehhändler, in Balesdronen, Dorf. — K. Amtsgericht Herrenberg. Karl Schlag, Steinhauermeister in Herrenberg.

### Todesfall

20 Prozent	eines Teilhabers im vorigen Jahre u. die dadurch
Extra-	veranlaßte Uebernahme des Lagers, welches nicht
Kabatt	mehr geräumt werden muß, nötigt und zu einem
während des	———— Günstigen Ausverkauf ————
Ausverkaufs	der sämtlichen Lagerbestände einschließlich der neu
————	hinzugelieferten mit einem
Muster	Extra-Kabatt von 20 Prozent
auf Verlangen	und offerieren beispielsweise:
franko.	6 m soliden Winterstoff zum Kleid für 1.90 M.
	8 „ Sammetstoff „ 2.10 „
	3 „ Surfinstoff u. ganzen Herrenanzug „ 3.60 „
	sowie schönste Kleider u. Blousenstoffe werden in
	einzelnen Metern, d. Aufträgen u. 20 M. an franko,
	Deitinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland. Nach der bekannten katolischen Abhandlung über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten“, welche nunmehr für das Jahr 1899 veröffentlicht wird, ist der Zugang an Lebensversicherungen bei den deutschen Gesellschaften im vorigen Jahre wiederum größer als in allen Vorjahren gewesen. Von den 44 deutschen Gesellschaften, die sich mit dem Betrieb der Lebensversicherung — b. h. der Kapital-Versicherung auf den Todesfall — beschäftigen sowie der abgeklärten Versicherung mit Zahlungsbetrag beim Tode oder nach Erreichung eines bestimmten Alters — beschäftigt, wurden im Jahr 1899 insgesamt 121 006 neue Lebensversicherungen über 535 285 382 M. abgeschlossen. Dagegen befreite sich bei ihnen der Abgang an Lebensversicherungen zusammen auf 55 908 Policen über 206 688 485 M., wovon 19 539 Versicherungen über 74 010 988 M. durch den Tod der Versicherten und 2613 Versicherungen über 14 988 101 M. durch Jubiläumwerden der Lebzeiten der Versicherten erlitten. Der Zugang übersteigt den Abgang um 65 698 Policen und 328 596 897 M. Summe. Im diese Jahr und Summe hat sich also im vorigen Jahre bei den 44 deutschen Lebensversicherungs-Anstalten der Bestand an Todesfallversicherungen erhöht. Derselbe liegt dadurch zu Ende des Jahres auf 1 350 000 Policen über 5 777 208 431 M. Hieran waren die bedeutendsten Anstalten mit folgenden Summen beteiligt:

Gotha	(gegr. 1827) mit 752 571 800 M.
Stuttgart	( „ 1854) „ 526 838 023 „
Stettiner Germania	( „ 1837) „ 515 879 098 „
Alte Leipziger	( „ 1830) „ 511 288 400 „
Karlshöhe	( „ 1884) „ 411 905 907 „
Victoria	( „ 1861) „ 391 722 296 „
Summa	3 110 454 804 M.

Auf diese 6 Anstalten entfiel demnach die gute Hälfte (53,7%) des gesamten Lebensversicherungsbestandes der 44 Gesellschaften. Neben der bei den meisten Anstalten den Hauptzweig bildenden Lebensversicherung im oben bezeichneten Sinne wird von der Mehrzahl der Gesellschaften auch noch die Rentenversicherung sowie die Versicherung auf den Todesfall (Alters-, Aussteuer-, Militärentversicherung) und von einer Reihe von Gesellschaften die sog. kleine Lebensversicherung (Begräbnisgeld-, Volks- und Arbeiterversicherung) betrieben, während einzelne Anstalten, wie die Gothaer Bank, sich auf den Betrieb der eigentlichen Lebensversicherung beschränken. Bei Mitberechnung der Todesfallversicherung rückt die Stettiner Germania von der 1. an die 2. Stelle und die Victoria von der 2. an die 3. Stelle. Zählt man auch noch die Volksversicherung hinzu, so nimmt die Victoria, die diesen Versicherungszweig mit besonderer Energie betreibt, mit einem Gesamtbestande von 699 515 603 M. sogar den 2. Platz ein. Ein wirklicher Vergleich zwischen den verschiedenen Anstalten ist natürlich nur innerhalb der ihnen je gemeinsamen Versicherungszweigen möglich.

### Zur gest. Beachtung!

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — auszugeben werden für das Montagblatt längstens Montag Vormittag 8 Uhr, Mittwochblatt „ Dienstag Nachmittag 2 Uhr, Donnerstagblatt „ Donnerst. Vormittag 8 Uhr, Samstagblatt „ Freitag Nachmittag 2 Uhr.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Magd. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pau.



**Nagold.**  
**Verloren!**  
Am Dienstag den 22. August ging von Nagold ein Spazierstock mit hirschhornem Handgriff verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **Monanni, Bäckermeister.**

**Nagold.**  
Freitag den 25. August  
**Kaff-Musnahme**  
in Grüninger's Siegel.

**Nagold.**  
**Viktoria-Kristall-Zucker,**  
das Beste und Billigste zur Beereneinweckung, zum Einkochen der Früchte etc. empfiehlt billigt  
**Heh. Lang.**

**Griesinger's Kaffee**  
A. 1.25, 1.40, 1.60, 1.80 Pfund in Packeten von 1/2 und 1 Pfund Netto-Inhalt natürlich geröstet u. hochfein in Qualität, deshalb beste Marke  
Früh eingetroffen bei  
**Gottl. Schwarz.**

**Billige, dicke Dächer**  
Zu haben bei  
**Joh. Tochtermann,**  
Dachdeckermeister in **Iselehausen,**  
und bei **G. Schneider,** Baumaterialienhdlg. in **Altensteig.**

**Sommerproffen.**  
Unterzeichnete bezeugt, daß sie durch die briefliche Behandlung des Herrn **O. Mück, pr. Arzt in Glarus,** von ihrem Uebel (Sommerproffen und Gesichtsanschlag) schnell und billigt befreit wurde. **Nagold, d. 22. Dezember 1898.** **Ida Siefert.**  
Adresse: **O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).**

**Red Star Line**  
Roth Stern Linie  
Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
und  
**Philadelphia**

Auskunst ertheilen:  
die **Red Star Line** in **Antwerpen**  
oder deren Agenten **Wih. Rieker,**  
Buchdruckereibesitzer in **Altensteig.**

**Nagold.**  
**Wollene Käppchen und Häubchen**  
in großer Auswahl empfiehlt billigt  
**Herm. Brininger.**

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Gaiterbach.**  
**Farren-Verkauf.**  
Am Montag den 28. August 1899, vorm. 11 Uhr, kommen in dem hiesigen städtischen Farrenstall 2 fetze zum Schlachten taugliche Farren zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 21. August 1899.  
**Stadtpflege: Knorr.**

**Biehzucht-Genossenschaft des Bezirks Nagold.**  
Der Ausschuss der Biehzuchtgenossenschaft hat in seiner Sitzung vom 6. d. M. beschlossen, in **Wildberg** am Donnerstag den 21. Sept. d. J. eine **Ausstellung von Jungvieh mit Prämierung** abzuhalten, was hiemit zur Kenntnis der Genossenschaftsmitglieder gebracht wird.  
Bei dieser Prämierung werden folgende Preise vergeben werden.

**A. Für Farren im Alter von 1/2-1 1/2 Jahren.**

1 ersten Preis mit 30 M.	30 M.
2 zweite Preise à 25 M.	50 M.
3 dritte Preise à 20 M.	40 M.
4 vierte Preise à 15 M.	45 M.
8 Preise mit zusammen	165 M. 165 M.

**B. Für Rinder im Alter von 1 Jahr an.**

1 ersten Preis mit 30 M.	30 M.
2 zweite Preise à 25 M.	50 M.
3 dritte Preise à 20 M.	60 M.
4 vierte Preise à 15 M.	60 M.
5 fünfte Preise à 10 M.	50 M.
15 Preise mit zusammen	250 M. 250 M.

**C. Für Rinder im Alter von 1/2-1 Jahr.**

1 ersten Preis mit 25 M.	25 M.
2 zweite Preise à 20 M.	40 M.
3 dritte Preise à 15 M.	45 M.
4 vierte Preise à 10 M.	40 M.
10 Preise mit zusammen	150 M. 150 M.

Somit im Ganzen 33 Preise mit **565 M.**

Zu jedem Preis wird noch ein Preisdiplom verabreicht.  
Aussteller von mehreren Tieren können immer nur je 1 Preis in den obgenannten Abteilungen erhalten.  
Nur Tiere obiger Abteilungen sind zur Preisbewerbung zugelassen, wenn sie von Rähren abstammen, welche im Herdbuch des Bezirks Nagold eingetragen sind und der Aussteller Mitglied der Genossenschaft ist.  
Die Preisempfänger sind verpflichtet, den erlangten Preis unverzüglich zurückzurufen, wenn sie das prämierte Tier innerhalb Jahresfrist ohne Erlaubnis des Ausschusses nach außerhalb des Bezirks Nagold verkaufen.  
Jeder Aussteller hat ein Ursprungszeugnis für seine Tiere mitzubringen, welches auf Verlangen vorzulegen ist. Diese Ursprungszeugnisse sind von den betreffenden Obmännern der Ortsgemeinde auf Grund des zu führenden Ortstagsregisters ausstellen zu lassen.  
Genossenschaftsmitglieder, welche ihre auf der Jungviehweide in Unterschwandorf befindlichen Tiere zur Prämierung bringen wollen, können ihre Tiere vor Ablauf der Weidezeit — voranschließlich 1. Oktober — von der Weide holen, dürfen die Tiere aber nach der Prämierung nicht mehr auf die Weide bringen.  
Wegen der mit der früheren Abholung der Tiere von der Weide verbundenen ganz unbedeutenden Einbuße findet eine teilweise Minderung des Weidgeldes nicht statt.  
Die Mitglieder der Biehzuchtgenossenschaft werden zu zahlreicher Besichtigung der Ausstellung dringend eingeladen.  
**Nagold, den 8. August 1899.**  
**Vorstand: Oberamtmann Ritter.**

**Gegen Fliegen.**  
Schnaken, Schwaben, Ruffen, Fische und Wanzen laßt nur **„Lahr's Dalma“**. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur 15 Pf. zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pf. Zu haben in Nagold in d. Apoth.

**Alle Bücher, Atlanten, Schulwandkarten, Anschauungsbilder, Globen, Apparate, Atlanten, Musikalien, Haus- und Hofbücher für die HH. Lehrer und Seminaristen, Zeitschriften des In- und Auslandes liefert franco u. mit Rabatt die**  
**G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Nagold.**  
Kataloge gratis.

**Nagold.**  
**Besten Kristallzucker**  
zur Wein- und Most-Bereitung, sowie zum Fruchten-Einmachen empfiehlt billigt  
**Hch. Gauss, Conditor.**  
**Anerkannt feine Fabrikate!**



Überall zu haben.

Die Buchdruckerei von **G. W. ZAISER** Nagold empfiehlt sich zur Herstellung aller **Druckarbeiten** unter Zusicherung rascher und solider Ausführung bei billigsten Preisen.

**Bernstein-Fussboden-Glanzack-Farben**  
in 6 verschiedenen Tönen.  
trocknen über Nacht hart und mit Hochglanz auf!  
PREIS per 1/2 K<sup>o</sup>-DOSE MK 1,80  
AUS DER FABRIK **FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN S.**  
Niederlagen:  
**Eugen Berg, Nagold.**  
**Gottl. Schmid, „**

**Giftfreie Rattenfäden „Delicia“** von Apoth. Freyberg, Delitzsch, sind das sicherste Rodentiummittel zur Vertilgung der Ratten u. Mäuse. Menschen, Haustiere und Geflügel unschädlich. Dreimal prämiert. Dose 50 g u. 1 M. in der Apotheke in Nagold.

**! Enorm billig!**  
Aechtheit u. Reinheit sämtlicher Weine garantiert. p. Bl. 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/8, 1/10, 1/12, 1/15, 1/20, 1/25, 1/30, 1/40, 1/50, 1/60, 1/75, 1/100, 1/120, 1/150, 1/200, 1/250, 1/300, 1/400, 1/500, 1/600, 1/750, 1/1000, 1/1200, 1/1500, 1/2000, 1/2500, 1/3000, 1/4000, 1/5000, 1/6000, 1/7500, 1/10000, 1/12000, 1/15000, 1/20000, 1/25000, 1/30000, 1/40000, 1/50000, 1/60000, 1/75000, 1/100000, 1/120000, 1/150000, 1/200000, 1/250000, 1/300000, 1/400000, 1/500000, 1/600000, 1/750000, 1/1000000, 1/1200000, 1/1500000, 1/2000000, 1/2500000, 1/3000000, 1/4000000, 1/5000000, 1/6000000, 1/7500000, 1/10000000, 1/12000000, 1/15000000, 1/20000000, 1/25000000, 1/30000000, 1/40000000, 1/50000000, 1/60000000, 1/75000000, 1/100000000, 1/120000000, 1/150000000, 1/200000000, 1/250000000, 1/300000000, 1/400000000, 1/500000000, 1/600000000, 1/750000000, 1/1000000000, 1/1200000000, 1/1500000000, 1/2000000000, 1/2500000000, 1/3000000000, 1/4000000000, 1/5000000000, 1/6000000000, 1/7500000000, 1/10000000000, 1/12000000000, 1/15000000000, 1/20000000000, 1/25000000000, 1/30000000000, 1/40000000000, 1/50000000000, 1/60000000000, 1/75000000000, 1/100000000000, 1/120000000000, 1/150000000000, 1/200000000000, 1/250000000000, 1/300000000000, 1/400000000000, 1/500000000000, 1/600000000000, 1/750000000000, 1/1000000000000, 1/1200000000000, 1/1500000000000, 1/2000000000000, 1/2500000000000, 1/3000000000000, 1/4000000000000, 1/5000000000000, 1/6000000000000, 1/7500000000000, 1/10000000000000, 1/12000000000000, 1/15000000000000, 1/20000000000000, 1/25000000000000, 1/30000000000000, 1/40000000000000, 1/50000000000000, 1/60000000000000, 1/75000000000000, 1/100000000000000, 1/120000000000000, 1/150000000000000, 1/200000000000000, 1/250000000000000, 1/300000000000000, 1/400000000000000, 1/500000000000000, 1/600000000000000, 1/750000000000000, 1/1000000000000000, 1/1200000000000000, 1/1500000000000000, 1/2000000000000000, 1/2500000000000000, 1/3000000000000000, 1/4000000000000000, 1/5000000000000000, 1/6000000000000000, 1/7500000000000000, 1/10000000000000000, 1/12000000000000000, 1/15000000000000000, 1/20000000000000000, 1/25000000000000000, 1/30000000000000000, 1/40000000000000000, 1/50000000000000000, 1/60000000000000000, 1/75000000000000000, 1/100000000000000000, 1/120000000000000000, 1/150000000000000000, 1/200000000000000000, 1/250000000000000000, 1/300000000000000000, 1/400000000000000000, 1/500000000000000000, 1/600000000000000000, 1/750000000000000000, 1/1000000000000000000, 1/1200000000000000000, 1/1500000000000000000, 1/2000000000000000000, 1/2500000000000000000, 1/3000000000000000000, 1/4000000000000000000, 1/5000000000000000000, 1/6000000000000000000, 1/7500000000000000000, 1/10000000000000000000, 1/12000000000000000000, 1/15000000000000000000, 1/20000000000000000000, 1/25000000000000000000, 1/30000000000000000000, 1/40000000000000000000, 1/50000000000000000000, 1/60000000000000000000, 1/75000000000000000000, 1/100000000000000000000, 1/120000000000000000000, 1/150000000000000000000, 1/200000000000000000000, 1/250000000000000000000, 1/300000000000000000000, 1/400000000000000000000, 1/500000000000000000000, 1/600000000000000000000, 1/750000000000000000000, 1/1000000000000000000000, 1/1200000000000000000000, 1/1500000000000000000000, 1/2000000000000000000000, 1/2500000000000000000000, 1/3000000000000000000000, 1/4000000000000000000000, 1/5000000000000000000000, 1/6000000000000000000000, 1/7500000000000000000000, 1/10000000000000000000000, 1/12000000000000000000000, 1/15000000000000000000000, 1/20000000000000000000000, 1/25000000000000000000000, 1/30000000000000000000000, 1/40000000000000000000000, 1/50000000000000000000000, 1/60000000000000000000000, 1/75000000000000000000000, 1/100000000000000000000000, 1/120000000000000000000000, 1/150000000000000000000000, 1/200000000000000000000000, 1/250000000000000000000000, 1/300000000000000000000000, 1/400000000000000000000000, 1/500000000000000000000000, 1/600000000000000000000000, 1/750000000000000000000000, 1/1000000000000000000000000, 1/1200000000000000000000000, 1/1500000000000000000000000, 1/2000000000000000000000000, 1/2500000000000000000000000, 1/3000000000000000000000000, 1/4000000000000000000000000, 1/5000000000000000000000000, 1/6000000000000000000000000, 1/7500000000000000000000000, 1/10000000000000000000000000, 1/12000000000000000000000000, 1/15000000000000000000000000, 1/20000000000000000000000000, 1/25000000000000000000000000, 1/30000000000000000000000000, 1/40000000000000000000000000, 1/50000000000000000000000000, 1/60000000000000000000000000, 1/75000000000000000000000000, 1/100000000000000000000000000, 1/120000000000000000000000000, 1/150000000000000000000000000, 1/200000000000000000000000000, 1/250000000000000000000000000, 1/300000000000000000000000000, 1/400000000000000000000000000, 1/500000000000000000000000000, 1/600000000000000000000000000, 1/750000000000000000000000000, 1/1000000000000000000000000000, 1/1200000000000000000000000000, 1/1500000000000000000000000000, 1/2000000000000000000000000000, 1/2500000000000000000000000000, 1/3000000000000000000000000000, 1/4000000000000000000000000000, 1/5000000000000000000000000000, 1/6000000000000000000000000000, 1/7500000000000000000000000000, 1/10000000000000000000000000000, 1/12000000000000000000000000000, 1/15000000000000000000000000000, 1/20000000000000000000000000000, 1/25000000000000000000000000000, 1/30000000000000000000000000000, 1/40000000000000000000000000000, 1/50000000000000000000000000000, 1/60000000000000000000000000000, 1/75000000000000000000000000000, 1/100000000000000000000000000000, 1/120000000000000000000000000000, 1/150000000000000000000000000000, 1/200000000000000000000000000000, 1/250000000000000000000000000000, 1/300000000000000000000000000000, 1/400000000000000000000000000000, 1/500000000000000000000000000000, 1/600000000000000000000000000000, 1/750000000000000000000000000000, 1/1000000000000000000000000000000, 1/1200000000000000000000000000000, 1/1500000000000000000000000000000, 1/2000000000000000000000000000000, 1/2500000000000000000000000000000, 1/3000000000000000000000000000000, 1/4000000000000000000000000000000, 1/5000000000000000000000000000000, 1/6000000000000000000000000000000, 1/7500000000000000000000000000000, 1/10000000000000000000000000000000, 1/12000000000000000000000000000000, 1/15000000000000000000000000000000, 1/20000000000000000000000000000000, 1/25000000000000000000000000000000, 1/30000000000000000000000000000000, 1/40000000000000000000000000000000, 1/50000000000000000000000000000000, 1/60000000000000000000000000000000, 1/75000000000000000000000000000000, 1/100000000000000000000000000000000, 1/120000000000000000000000000000000, 1/150000000000000000000000000000000, 1/200000000000000000000000000000000, 1/250000000000000000000000000000000, 1/300000000000000000000000000000000, 1/400000000000000000000000000000000, 1/500000000000000000000000000000000, 1/600000000000000000000000000000000, 1/750000000000000000000000000000000, 1/1000000000000000000000000000000000, 1/1200000000000000000000000000000000, 1/1500000000000000000000000000000000, 1/2000000000000000000000000000000000, 1/2500000000000000000000000000000000, 1/3000000000000000000000000000000000, 1/4000000000000000000000000000000000, 1/5000000000000000000000000000000000, 1/6000000000000000000000000000000000, 1/7500000000000000000000000000000000, 1/10000000000000000000000000000000000, 1/12000000000000000000000000000000000, 1/15000000000000000000000000000000000, 1/20000000000000000000000000000000000, 1/25000000000000000000000000000000000, 1/30000000000000000000000000000000000, 1/40000000000000000000000000000000000, 1/50000000000000000000000000000000000, 1/60000000000000000000000000000000000, 1/75000000000000000000000000000000000, 1/100000000000000000000000000000000000, 1/120000000000000000000000000000000000, 1/150000000000000000000000000000000000, 1/200000000000000000000000000000000000, 1/250000000000000000000000000000000000, 1/300000000000000000000000000000000000, 1/400000000000000000000000000000000000, 1/500000000000000000000000000000000000, 1/600000000000000000000000000000000000, 1/750000000000000000000000000000000000, 1/1000000000000000000000000000000000000, 1/1200000000000000000000000000000000000, 1/1500000000000000000000000000000000000, 1/2000000000000000000000000000000000000, 1/2500000000000000000000000000000000000, 1/3000000000000000000000000000000000000, 1/4000000000000000000000000000000000000, 1/5000000000000000000000000000000000000, 1/6000000000000000000000000000000000000, 1/7500000000000000000000000000000000000, 1/10000000000000000000000000000000000000, 1/12000000000000000000000000000000000000, 1/15000000000000000000000000000000000000, 1/20000000000000000000000000000000000000, 1/25000000000000000000000000000000000000, 1/30000000000000000000000000000000000000, 1/40000000000000000000000000000000000000, 1/50000000000000000000000000000000000000, 1/60000000000000000000000000000000000000, 1/75000000000000000000000000000000000000, 1/100000000000000000000000000000000000000, 1/120000000000000000000000000000000000000, 1/150000000000000000000000000000000000000, 1/200000000000000000000000000000000000000, 1/250000000000000000000000000000000000000, 1/300000000000000000000000000000000000000, 1/400000000000000000000000000000000000000, 1/500000